

Ersteinstufige
hochwertige Remondeg
von Sam- und Fettsäuren

Bezugspreis
100 Pf. frei im Raum
wird die Post zuzüglich
1,00 Mark ohne Frachtpost

„Die Neue Welt“
(Hinterhaltungsbeilage),
monatlich 10 Pfennig.

Schriftleitung:
Herr 40/44, Fernsprecher 200
Sprechanlage; wochentags von
12-1 Uhr mittags.



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenburg, Sangerhausen-Ckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Deutscher Heeresbericht.

Die Ernährungsfrage.

Vor Lemberg.

Großes Hauptquartier, 22. Juni, vorm. (W. L. S.)
Deutscher Kriegsjahresbericht.

Auf dem westlichen Frontabschnitt nachweislich von D. Mulden wurden feindliche Kanonen drei von und besetzte Gebiete abgenommen. Nachteil von Artillerie wurden im westlichen Westfrontabschnitt. Ein französischer Infanterieangriff am 2. Juni südlich von Reuville wurde um Witternack zurückgeschlagen. In der Champagne wurde ein weites von Verches flogen wir nach erfolglosen Strengungen einer Stellung vor. Auf dem Maschden bauernten die Nachschub unter anderem Artillerieleute der Tag an. Heute früh gegen 10 Uhr schritten wir zum Gegenangriff, führten unsere Verbände vom eingebrungenen Feinde fast vollständig und machten 130 Gefangene. Ein feiner feindlicher Vorstoß bei Marszewitz wurde leicht abgewiesen. Südlich von Lunéville ermittelten sich bei Leuzen neue Vorkämpfer. In den Egelien haben wir heute nach unserer Stellungen planmäßig und ungedrungen zum Feinde auf das höchste Reduziert südlich von Sanderbach verlegt. Am Hilsen fürchtete der Feind bei erneuten Angriffen wieder ernste Verluste. Unsere Artillerie bewarnt den Flughafen Corcelles westlich von Rimsy mit Bomben. Feindliche Bombenwürfer auf Brügge und Okeude richteten keinen militärischen Schaden an.

Deutscher Kriegsjahresbericht: Neue unerwartet.

Schürtlicher Kriegsjahresbericht.

Die Kämpfe nördlich und westlich von Bansk were fortgesetzt. Westlich von Soltau wurden die Russen heute durch um Mladje auf ihrer Stellung gesonnen. Die deutschen Truppen und das in ihrer Blüte stehende Österreichisch-ungarische Armeekorps haben seit 12. Juni, dem Beginn ihrer letzten Offensive aus der Gegend von Przemyel und Jaroslau, 21 Offiziere, 58.000 Mann und 60 Gefangene gemacht, 200 Geschütze und 136 Waffenzugewehre erbeutet.

Die Werbung, die die „Kartoffelfrage“ genommen hat, zeigt mit unheimlicher Deutlichkeit die Unzulänglichkeit der Maßnahmen auf dem Gebiete der Volksernährung. Es zeigt sich gegen Schluß des Krieges, daß ein Ueberfluß an Kartoffeln vorhanden ist. Da haben denn die Lebensmittel-Werker leicht spottend über die Warner, die monatlang eine barmüthige Verteilung der Vorräte gefordert haben. In Wirklichkeit aber liegen die Dinge so: erstens fehlte es an einer ausreichenden Statistik, die die unerschöpfliche Grundlage einer bestimmten Wirtschaftspolitik sein muß, zweitens wußte sich bitter das Verhalten der Regierung, sich nicht zu einem planmäßigen Handeln aufzuringeln konnte. Denn was heißt denn jener Ueberfluß? Nichts anderes als das: die Großproduzenten haben, begünstigt durch die Maßnahmen der Regierung, nämlich die Vorräte zurückgehalten. Nicht nur den schädlichen Auswirkungen wurden auf diese Weise die Kartoffeln in unübersichtlicher Weise verteilt, sondern auch die Kleinbäuerlichen Viehhalter wurden auf schwerste Gefährdung durch dieses Einhalten der Vorräte, weil sie die unerschöpflichen leeren Futterkärren nicht laufen konnten. Dürfte die Regierung gar nicht getan, dann würde die Lage härter gewesen, als sie ist, welche der verheerenden Krankheiten der Bevölkerung, die die Ernährung der Bevölkerung haben jetzt zum Teil die Kommunalverbände, die in wahrhaftig hohen Preisen einkaufen mußten, zum Teil die Großgrundbesitzer, denen die zurückgehaltenen Vorräte verberben. Vor allem hat sich die Allgemeinheit, weil dieses Verberben die verheerenden Folgen der Krankheiten hervorgerufen hat, durch die Ernährung der Bevölkerung, die die Ernährung der Bevölkerung haben jetzt zum Teil die Kommunalverbände, die in wahrhaftig hohen Preisen einkaufen mußten, zum Teil die Großgrundbesitzer, denen die zurückgehaltenen Vorräte verberben. Vor allem hat sich die Allgemeinheit, weil dieses Verberben die verheerenden Folgen der Krankheiten hervorgerufen hat, durch die Ernährung der Bevölkerung, die die Ernährung der Bevölkerung haben jetzt zum Teil die Kommunalverbände, die in wahrhaftig hohen Preisen einkaufen mußten, zum Teil die Großgrundbesitzer, denen die zurückgehaltenen Vorräte verberben.

Dagegen haben sich die Schäden der Geheimtuerel fähbar gemacht. — Ueber hat sich indessen der Reichstag vollständig ausgeschaltet lassen, und damit ist die Hoffnung aufgegeben, daß ein anderer Geist bei der Behandlung der zu treffenden Maßnahmen sich geltend macht.

Dagegen hat der preussische Landtag sich das Recht der Kritik nicht nehmen lassen. Wie bei der Zustimmung der preussischen Körperlichkeit nicht anders zu erwarten war, sind dabei vor allem die Interessen der landwirtschaftlichen Produzenten wahrgenommen worden, die glauben, daß ihnen die Kriegsgerechtigkeitskommission immer noch nicht genügend entgegenkommt. Die Vorwürfe des Landtages lauten vornehmlich dahin, durch Zentralisation der Verwaltung diesem „Heb“ abzuschnellen. Es bleibt abzuwarten, ob die Reichsregierung sich den agrarischen Wünschen anpassen will. Jedenfalls bleibt es nach wie vor Aufgabe der Presse, die Vorgänge auf dem Gebiete der Volksernährung mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Ein englischer Panzerkreuzer angegriffen.
Berlin, 21. Juni. Am 20. Juni griff eines unserer Unterseeboote etwa 100 Seemeilen südlich vom Firth of Forth einen englischen Panzerkreuzer, anscheinend von der Minotaurklasse, an. Der Torpedo traf; seine Wirkung konnte von dem Unterseeboot jedoch nicht mehr beobachtet werden.

Vericht des österreichischen Generalstabes.
Wien, 21. Juni. Die verbündeten Truppen sind in der Verfolgung bis vor Jolkiewitz, bis nahe an Lemberg und südlich der Stadt bis an den Szegedels-Wach vorgedrungen. Die in dieser Linie stehenden russischen Kräfte werden überall angegriffen.

Die Wladislaw und Jhdaczow hält der Feind an Dniepr. Truppen der Armeekorps schlagen heftige Angriffe der Russen südwestlich von Jolkiewitz, bei Szegedels und in der beschränkten Grenzgebiete wieder unter schweren Verlusten des Feindes zurück. — Die sonstige Lage im Nordosten ist unverändert.

Vor Lemberg vollzieht sich jetzt der letzte Akt der Tragödie der russischen Armeen in Galizien. Hier geht es schon um mehr, als um die Zurückeroberung der galizischen Hauptstädte, was nur noch eine Frage von Stunden oder höchstens Tagen ist. Hier geht es um Sein und Nichtsein der russischen Heeresmacht, um mindestens aber um die endgültige Verlegung aus dem letzten Resten vom galizischen Boden — Großpreussisch soll der Wladislaw Wladislawitsch verhandelt haben, daß Lemberg um jeden Preis gehalten werden soll, und wenn Millionen von Menschen diesen Zweck geopfert werden müssen. Es hatte aber seine Bedingung ohne die vordringenden deutsch-österreichisch-ungarischen Truppen gemacht, und auch mit dem Widerstand an der Grodel's Stellung, auf die am Ende gelegt hatte, war es über Erwartung rasch vorbei. Ein fähiger Vorstoß der Armeekorps würde durch diese Stellung; in Kollern Wornisch drück die Armeekorps die Jolkiewitz, 35 Kilometer nördlich von Lemberg, vor, und nur durch einen letzten Ausstoß konnten sich die Russen vorwärts der drohenden Gefahr engagieren; in ihrer rechten Flanke jedoch zu werden. Dieser Teil des russischen Heeres, der rechte Flügel der großen Stellung von der polnischen Grenze bis zu den Dniepr-Sümpfen, ist wie Major Moroch im W. L. ganz richtig bemerkt, somit außerhanden, Lemberg zu verbleiben, weil es schon nördlich an ihm vorbeistürmt. Die russische Stellung, zwischen Grodel und den Dniepr-Sümpfen steht kein Feind mehr. Ganz haben sich die österreichisch-ungarischen Truppen angegriffen und drängen ihn auf seinem Rückzuge. Der geht vermutlich in nordöstlicher Richtung, nicht südlich Lemberg vorwärts. Hier wenn die Russen diesen Punkt, der vielfach vorbereitete Stellung besitzt, erreicht haben werden, befinden sie sich in einer katastrophalen Lage, weil sie über ausgeschüttet, die Armeekorps schon nördlich Lemberg groß vorbeistie. Was sich ereignen muß, wird bald bekannt werden, da die Marschbewegungen von der aufgegebenen Stellung zwischen Grodel und der Wezowa-Windung bis Lemberg knapp 30 Kilometer beträgt, also am Montag vormittag schon zurückgelegt sein kann.

Und nun die zweite Wirkung der Kräfte: auf einer Front von rund 35 Kilometern haben die Russen das südliche Dnieprufer gedrückt, zwischen Berezaninowka und Stiz; die Rückzüge von Wladislaw, Jhdaczow sind somit angegriffen. Vor kurzem noch hatte der russische Generalstab eigentlich schon mehr eine Pluck in ungerichteten Verbänden vorstellte. Die kritische Situation, die sich für die zurückweichende russische Armeekorps ergeben hat, liegt vor allem in der Abtrennung der einzelnen Detachements, die jetzt zurückgehen und in der Verwirrung, mit der die Verbände selbst die Verwirrung des Feindes betreffen. Weber die Russen nördlich der Grodel's Armeekorps und jene südlich Wladislaw, noch die Ziele gegenüber Wladislaw und Wladislaw-Wladislaw haben mehr eine überzählige Verbindung. Ihre Abdrängung von der Wezowa-Ebene erfolgte schneller als zu erwarten war. Der Vorstoß sowohl Wladislaw als der Grodel's Armeekorps ist vollkommen überhand, so daß auch der Rückzug vom Saal her, der sich eigentlich unter dem Flankenschutz der bei Ramowitz stehenden russischen Kräfte vollziehen sollte, zur Flucht werden mußte. Die Verbündeten marschieren so schnell vor, daß die Russen genau der Strecke folgen, die die zurückweichenden Russen an einem Tage erledigen.

War die Lusitania bewaffnet?

In dieser Hauptfrage in dem Lusitania-Konflikt hat sich ein ehemaliger deutscher Offizier vor der Polizei in Hamburg geäußert. Der jetzige Bote Emil Erich Meißner wurde, geboren am 24. Oktober 1888 in Hannover, wohnt in Hamburg, Alsterstraße 33, II. Etage, hat bei der Hamburger Polizei folgende amtlich beweisende Erklärung abgegeben:

„Nach Zeugnissen ist in New York ein deutscher Seemann Gustav Schiff festgenommen worden, weil er entgegen der Anweisung der Reederei der Lusitania behauptet haben soll, daß das Schiff mit Kanonen armiert sei. Ich weiß bestimmt, daß die Angaben des festgenommenen deutschen Seemanns richtig sind und die Behauptung der Reederei hingegen auf Unwahrheit beruht. Ich habe vieler Jahre auf englischen Schiffen zur See gefahren, darunter auch auf der Lusitania sowie auf dem Schiffsfahrer Lusitania. Beide Schiffe waren gleich armiert. Auf der Lusitania war ich dreimal an Bord beschäftigt. Ich kenne das ganze Schiff genau und bin in der Lage, an der Hand einer Abbildung der Lusitania genau die Stellen zu bezeichnen, an welchen die Kanonen fest eingebaut waren. Im ganzen befinden sich fünf oder sechs 12 Zentimeter-Geschütze an Bord, und zwar zwei am Vorderrück, zwei mittschiffs und ein oder zwei am Heck. Die Geschütze waren während mit anderem Segelknoten verdeckt. Die an Bord befindlichen Marine-Mitglieder hielten regelmäßig Redungen ab; ich habe sie selbst bei ihren Exercitien beobachtet. Meine Aussagen kann ich jederzeit belegen. Ich bemerke noch, daß ich überzeugt bin, daß ich gegenwärtig in der deutschen Marine zahlreiche Mannschaften befinden werden, die gleichfalls auf der Lusitania gefahren haben oder beschäftigt waren und meine Aussagen eidlich bestätigen können.“

Die Beurteilung dieses. Das deutsche Bureau meldet aus New York: Dieweil wurde auf Grund der ersten acht Anklagepunkte des Berichts für schuldig befunden. Bezüglich der anderen drei Punkte wurde die Schuld verneint. Das Urteil wird Dienstag bekanntgegeben werden.

Das bedeutet aber, daß unter allen Umständen die Kräfte zur Einbringung der Ernte aussonstige mobilisiert werden müssen. Das diese Aufgabe angesichts des Mangels an geübten Arbeitern und an Gespannen nicht leicht zu bewältigen ist, dürfte einleuchten. Nicht alles der privaten Initiative überlassen, so wird sie sicher mangelhaft erfüllt werden. Von einer totalen Organisationsleistung bisher nichts. Sie wäre nur zu schaffen durch Überziehung der Arbeiterverbände, die die Bildung von „fliegenden Kolonnen“ von Erntearbeitern in die Gegend nehmen können, wie sie in Amerika üblich sind. Das hätte den Vorteil, daß solche Kolonnen, in der sie von Ort zu Ort von Hof zu Hof wandern, nicht in der Gegend arbeiten, zu totalen Anstimmungen befristet sind, während sie sehr oft der einen Randwirter Ueberfluß an Arbeitern hat, während auf benachbarten Gütern die Ernte verkommt, weil keine Leute da sind.

Die zweite Aufgabe ist, kann eine nationale Verwertung der Produkte, die Ernte im Voraus, die die bisherigen Bestimmungen über die Beschaffung, in der Organisation der Erntebereitstellung. Es haben sich dabei zahlreiche Mängel ergeben, die ausgemerzt werden müssen. So hat sich gezeigt, daß die staatlichen Unterlagen, nach denen gearbeitet werden mußte, selbst ungenügend sind, daß die Beziehungen zu groß sind beim Zusammenarbeiten der Zentralstellen und der Kommunalverbände. Vor allem aber ist man den Schätzungen, die der Eigentümern der Produzenten herbeiführt, keineswegs Herr geworden.

Es wäre Aufgabe des Reichstages werden, die Interessen der Allgemeinheit in diesen Lebensfragen des Volkes zu vertreten. Für jeden Einzelfall muß es nämlich klar sein, daß die rein bürokratische Regelung aller einschlägigen Fragen von Uebel ist. Es galt also die sozialen Kräfte zu mobilisieren, die soviellos vorhanden sind. Das aber konnte nur die Volksernährung bewirken, das Volksernährung der weitesten Front best. Wenn man kann einmischen, doch diese Fragen nicht in voller Öffentlichkeit verhandelt werden können, so ist das nicht ausreichend; es gibt da nichts zu bestimmen, denn das „feindliche Ausland“ ist gar nicht in der Lage, die Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse auszugeben; denn durch die „Ausbeugung“ kann auch jetzt nicht die Rede sein.

Vier russische Generale gefassen. Eine einzige Nummer des Panzer-Zeitung enthält nach einer Berliner Zeitung Meldung des Westler Nachrichten vom 17. Juni die privaten Todesanzeigen der Generale Sacharow, Saisin, Krat und Popudin.

Die Differenzen in Württemberg.

Aus Stuttgart wird der Parteipresse geschrieben: Am Sonntag, den 21. Juni, fand in Stuttgart eine vom Landesvorstand einberufene Konferenz statt, zu der die Mitglieder des Landesauschusses, des Landesvorstandes und die Parteitagungsabgeordneten Württembergs und die Redakteure der Parteipresse eingeladen waren.

Die Entschiedenheiten des Parteivorstandes und des Landesvorstandes gegen die von Weimerer und Crispin geführte Gruppe der Parteiverführer finden Zustimmung. Vom Landesvorstand wird erwartet, daß er sich fernern mit voller Entschiedenheit allen Organisationsfragen entgegenstellen wird.

Mit der Auffassung dieser Konferenz von der „Abspaltung“ ist die Frage des württembergischen Differenzen natürlich nicht erledigt.

Die sächsischen Sozialdemokratie im Kriegsjahre.

Auf die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 erstreckt sich der soeben erschienene Bericht des sächsischen Landesvorstandes. Der Bericht kann konstatieren, daß zwar ein starker Rückgang im Mitgliederstand zu verzeichnen war, daß er aber doch hinter den gegebenen Erwartungen zurückblieb.

Der Krieg hat die tatkräftigsten Genossen in Anspruch genommen. In einzelnen Kreisen sind 50 Proz. aller Funktionäre zum Krieg eingezogen. Das Verhältnismäßige war zwar im allgemeinen in einigen Bezirken allg. sehr schmerzhaft, in anderen war es immerhin noch befriedigend.

Die Parteiorganisation für den 11. badischen Reichstagswahlkreis (Mannheim) hat in ihrem am 22. März d. J. abgehaltenen 30. Jahreskongreß die folgenden Ergebnisse zu verzeichnen: Am 1. April 1914 zählte der Verein 1016 Mitglieder.

Politische Alerbsicht.

Der Vorstand der Handwerkskammer zu Berlin beschloß sich in seiner letzten Sitzung mit einem von der Handwerkskammer Preussens dem Deutschen Handwerkskammer- und Gewerbebund unterbreiteten Antrage, für eine Vesteuerung der Kriegsgewinne einzutreten.

haben. Die Befreiung vermittelst der Personen wurde abgelehnt.

Die Deutsche Tageszeitung verboten.

Der Verlag der Deutschen Tageszeitung, des Organs der Agrarier, teilt mit, daß das Erscheinen dieses Blattes wegen eines Artikels in der Montagausgabe als bis auf weiteres untersagt ist.

Die Deutsche Tageszeitung hat in der üblichen Weise das 100. Jubiläum der Unabhängigkeit im Lande, im See- und in der Anstehungsfrage usw. gefeiert.

„In der Deutschen Tageszeitung wird seit einiger Zeit fast täglich eine leidenschaftliche Kampagne geführt, in der mehr oder minder offen in dem Tone der „Einigkeit“ den Lesern die Augen über die angeblichen Gefahren geöffnet werden sollen, die bei den bestehenden Verhältnissen in dem unerbittlichen Kriegsjahre gegen Deutschland im besondern durch eine schlappe Haltung der Regierung in den bekannnten Differenzen mit Amerika wegen des 6. Bootkrieges drohen können.“

Urnberg für das Frau stimmrecht.

Nach einer Mitteilung des Reichstages haben der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Deubner und Geheimrat Meyer-Berthel in einer Resolution des Reichstages die Verwirklichung des Frauenstimmrechts in Urnberg gefordert.

Die Zusammenlegung des Herrenhauses.

Nach dem soeben erschienenen neuen Mitgliederverzeichnis zählt das Preussische Herrenhaus zur Zeit — die künftigen Bräutigame ungerchnet — 401 stimmberechtigte Mitglieder. Von diesen sind 17 erstlich berufen, 28 durch Wahl zum Reichstag.

Rückkehr der ostpreussischen Flüchtlinge.

Nach den Mitteilungen, die von der preussischen Regierung in der letzten Sitzung der verfallenen Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gemacht wurden, betrug die Zahl der Flüchtlinge aus Ostpreußen auf 350 000 bis 400 000 g. schätzbar.

Verrufserklärung bei der Herstellung von Kriegsmaterial.

Die Karlsruherfabrik Carl Wagner in Freiburg i. B. hat an eine in gleichen Dase befindliche Konkurrenzfirma das folgende, für die Befreiung gewisser Unternehmer bezügliche Schriftstück gelangen lassen:

„Es treten heute wiederum Arbeiter ohne A. und B. Grund bei mir aus, und zwar: (folgen die Namen der betreffenden Arbeiter). Ich verweise Sie auf die von der Reichsregierung erteilte gebührende Befreiungsmittel, und wäre ich, falls Sie oben genannten Leute bei Ihnen zur Einstellung gelangen lassen, gesonnen, dieselben an den auftraggebenden Stellen des Herberges gegen Ihre Firma einzusetzen.“

welche geständig haben, an sich drei gänzlich mittelloser; nur einer kann noch einbringen werden. Gleichwohl werden sie — auch der Unternehmer, welcher sie einstellt — der Militärbehörde benachteiligt. Die Unternehmer verlieren es eben prächtig, den Durchgang auf ihre Seite zu deuten. Der Arbeitgeber, an welchem sie sich anlehnen wollen, hat amerikanisierenderweise die Drohung unbeachtet gelassen.

Der Wörber Saures.

Die Augensburger Zeitung meldet aus Wörber: Konrad B. ist ein, der Wörber Saures, ist für unzurechnungsfähig erklärt und aus der Haft entlassen worden. Das Verbrechen gegen den Wörber wurde eingestuft.

Gewerkschaftliches.

Die Vertreter der Textilfabriken für den Bezirk Baden, Württemberg und Bayern trafen am 25. Mai d. J. dem Vorstand des Verbandes der Sächsischen Textilfabriken eine Eingabe unterbreitet. Grund wurde um eine wöchentliche Lohnsteigerung von 4 M. für Erwachsene und 2.50 M. für Jugendliche unter 16 Jahren; ferner wurde die Minderlöhngewährung aller seit Kriegsausbruch eingestellten Beschäftigten der Arbeitsbedingungen verlangt.

Die Klassenabstimmung in Norwegen ist von dem Unternehmerverband vorläufig vertagt worden, nachdem der staatliche Vermittler seine nun die Vergleichsverhandlungen eingeleitet hat.

Die Arbeitslosigkeit in Dänemark.

Nachdem die im Januar und im März vorgenommene Arbeitslosenstatistik eine geradezu erschreckend hohe Zahl von unbefähigten Arbeitern in Dänemark ergeben hatten, wurde in den Tagen vom 29. Mai bis 10. Juni eine neuerliche Zählung veranstaltet, die gleichfalls eine erschreckend hohe Zahl von Arbeitslosen ergeben hat.

Aus der Provinz.

Es bleibt bei der vierstufigen Steuerzahlung!

An den preussischen Finanzminister war der Antrag gerichtet worden, in Anbetracht der durch die Kriegszeit bedingten Verschärfung der Steuererstattungen, die Erhebung der Einkommensteuer in vier Stufen bis zum nächsten Rechnungsjahre zugleich mit der Erhebung für das zweite Viertel stattfinden zu lassen.

Geliebte. Ueber die Kriegsmassnahmen der Stadt und die dazu verwendeten und noch benötigten Gelder wurde den Stadtvorstandern in einem Bericht mitgeteilt, daß für Kriegsvorrichtungen, Quartiermittel vorräthig bis Ende Mai für das Reich verauslagt wurden 204 262 M.; für Kriegsvorrichtungen durch die Stadt 58 000 M., für die Beschaffung von Dauerwaren einschließlich dem Umbau des Schlachthaus, die Anschaffung von lebenden Schweinen und die Beschaffung von Futtermitteln 15 422 M.

Die Unterlegung der Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1896 ist auf Donnerstag, den 24. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr im Volkshaus zum goldenen Schiffen angelegt.

Gesellschaft. Zu den Verrentungen des Volkshausboten Verbands aus Wolmde verlaunt noch, daß der Scherzpunkt seiner Verrentungen in der Unterlegung von Geldern und Verrentungen zu liegen scheint.

Sengerhaus. Die Reichsleiterbeiträge des Gewerkschaftsrates im Herrentrain hatten sich eines guten Erfolges zu erfreuen. Radmitte waren 250 Rinder, abends 200 Erwachsene erwidern, die von dem Geliebten und Geliebten reichlich bedient waren.

Witze. Wieder ein Eiskuck. Die Eisbrüder in unserer Stadt sind wieder am Werke. Bergarbeiter hatten sie dem Besonderen Scheide am Hauptplatz einen Besuch ab und haben außer einem Selbsttrag einen Anlauf für die...

Wittener. Am Ballonmischer für die Landtags-Veranstaltung die in den Wittener Bergbauverein ins Auge gefasst sind die bisherigen Abgeordneten stattfindend, ist der Landrat des Kreises Wittener, v. Trotha, ernannt worden.

Sein Wohnort in der Wittener Gasse, und zwar in der ersten Etage in der Nähe der Eisenbahn, ist am Sonntag schon wieder ein Unvorsichtiger ertrunken, der Schulze Böhm aus Annaburg. Der Ertrunkene ist 38 Jahre alt; seine Leiche wurde bereits gefischt.

Um 10 Uhr wurde gefischt. Der Offizier wurde auf dem Wittener Weg, wo das Unglück geschah, bestimmungslos aufgehoben und dem Garnisonlazarett zugeführt.

Wittener. Solitärdie niedergebrennt ist am Sonntag früh um 4 Uhr die Welfische Platz- und Schmiedemühle samt Wohnhaus; nur ein Stallgebäude konnte durch angelegte Feuertreppen der erstenen Feuerwehren gerettet werden. In der Mühle befand sich eine größere Menge Getreide- und Mehlvorräte, die leider durch das Feuer mit zerstört wurden. Wie das Feuer entpand, ist noch nicht ermittelt.

Merke!

Der Herculfall eines Kartoffelwäckerers.

In Wittener Wäckern lesen wir: Kurz nach Beginn des Krieges wiesen Volkswirtschaftler und erfarrene Landwirte mit allem Nachdruck auf die Gefahren einer drohenden Kartoffelknappheit hin. Nicht wohnminderen Warnungen betrafen die zahlreichen Gemeinden, die für die kommende Zeit Kartoffelvorräte zu sichern. So schloß auch für die Wittener Gemeindeverein u. a. mit einem großen Vorkauf einen Lieferungsvertrag für Kartoffeln auf Auftrag zu angemessenen Preisen ab. Als aber die Kartoffelpreise immer mehr stiegen, da erklärte dieser Vorkaufvertrag in seiner Durchführung für, er könne die Kartoffeln nicht liefern, da er keine mehr besitzt. Fast wäre es zu einem Vertrag gekommen, aber in dieser Zeit des Bürgerkriegs wollte die Staatsverwaltung nicht die Sache...

vors Gericht ziehen. Inzwischen hatten sich statt der Kartoffeln vor ein Kartoffelverleger, ein in Wittener, der bei dem besitzer, der zu Anfang die zu seine einige Kartoffel liefern konnte, welches plötzlich ein in Wittener auf seinen Gütern den er die Stadt zu dem er einfarbigen Briefe abzunehmen aufordnete. Doch diese war zu lebenswichtig, dem Wittener mitzugeben, sie könne ihn, sein feiner Kartoffel, wo, an der er ja seit März leide, liefern, betreten, und würde ihm gegen das Geld des Preises, den er einst gefordert hatte, Kaufpreis von Jüngern liefern.

Ein Hölzerer vom Hochzeitsbanquet.

In der Solinger Arbeitszeitung lesen wir: In der Ecke der Goldstraße und des Westhofes lag seit Jahr und Tag ein melancholischer Hochzeitsbanquet. Alte Leute erzählten, dort habe einmal ein Mann gestorben, das aber ein sehr fröhlicher Antier Hölzerer gewesen sein soll. Seitdem liegt die Straße still und leer, wenn man davon abgehen will, daß sich eines Tages am 27. Juni d. d. ein menschentümliches Bildchen den Boden des Hofes mittig entsag. Ganz: Zeit zeigte sich sonst auf dem Gemälbde des ehemaligen Kaufes nichts Besonderes, sondern über dem Kopf der Dichter, der die in dieser Zeit hochzeitlich fröhliche Ansicht ausgesprochen hat, daß aus dem Nerven seines Leben erlöste. Heute kann der Kulturkritiker an dem Hochzeitsbanquet nicht teilnahmslos vorübergehen. Jetzt steht auch an dieser Stelle die Hoffnung auf Leben, nicht auf dem Gemälbde, sondern, freilich sehr dem, auch im Weger (Schwab) in der Welt eines Hölzerers Schicksal, das bis in inselstärkere Inschrift trägt:

Doppel
zu verkaufen.
Auch ist
passende Einheitsart
ermittelt.

So steht jetzt das Bild in der sommerlichen Sonnenglut. Einbild ist der Ort zu nicht, und es wird noch mancherlei gesehen müssen, bis es irgendwo, abwärts, sich dort einschleichen. Wie die Sache jetzt aussieht, werden sich dort Hölzerer sein noch nicht besonders tief trauern lassen. Aber noch einen alten Worte ist die Hoffnung, nicht aufgehoben werden.

Eckstein
Zigaretten.
Einzig in Qualität
Trusifrei
A-MEISTEN & SÖHNE, DRESDEN

Inserate für die nächste Ausgabe des Volksblattes werden bis 10 Uhr vormittags in der Hauptgeschäftsstelle No. 3 42-44 oder bis 9 Uhr in den Filialen entgegen genommen.
Die Barenräume des Verlages sind von morgens 7 bis abends 7 Uhr geöffnet.

Wahalla
Heute, Dienstag, zum letzten Mal: 1090
„Pastorhaus und Feindesland“,
„Die alte Mühle“ und die brillanten Solosolnummern.
Halloh! Ab Mittwoch alles wieder total neu.
Dir. Tyrmann persönlich in Hauptredaktion.
Kleine Preise! Alle Vorzugskarten gültig!

Pfälzer Schlessgraben.
Im grossen Konzertgarten: 1071
Täglich Grosses patriotisches Konzert
der gesamten Göttinger Musik-Kapelle.
Das Gastensemble Programm!
Anfang abends 8 Uhr, jeden Mittwoch u. Sonntag schon von 6 Uhr an.
Eintritt frei. nachm. 4 Uhr ab. Eintritt frei.
Ergebnis ladet ein: **Karl Henckelmann.**

Vereins-Anzeiger.
Die Veröffentlichung nachstehender Verhandlungen erfolgt wöchentlich. Jahresbeitrag 5 Mk. pro Jahr.

An die Vereins-Vorstände!
Da infolge des Kriegsausfalls die Verhandlungen nicht mehr regelmäßig stattfinden, ersuchen wir die Vorstände, uns die Verhandlungen für die nächste Zeit mitzuteilen.

Halle (Saale).
Arbeiter-Sänger-Chor.
Freitag, abends 9 Uhr, im Volkspark
Gesamt-Singekunde.

Frauen- u. Mädchenchor. Jeden Sonntag u. 8 1/2 U. Volkspark Singekunde.
Turnverein „Fichte“
Turnstunden: Turnhalle Ober- und Unterstadt, Ein. Studiestr. 30.
Männer-Abteilung: Dienstag und Freitag, abends 8-10 Uhr.
Frauen-Abteilung: Mittwoch, abends 8-10 Uhr.
Sonntags früh 9-10 Uhr: Spiele auf dem Sandberg.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“
Sonntag, den 27. Juni: Familien-Spiel nach Statutenordnung.
Sonntag, den 28. Juni: Familien-Spiel nach Statutenordnung.
Sonntag, den 29. Juni: Familien-Spiel nach Statutenordnung.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“
Sonntag, den 27. Juni: Ausfahrt nach Bernburg. Abfahrt: früh 7 Uhr von Volkspark.
Sonntag, den 28. Juni: Ausfahrt nach Bernburg. Abfahrt: früh 7 Uhr von Volkspark.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“
Sonntag, den 27. Juni: Verkehrs-Versammlung, mittags 1 Uhr, in der Halle, Volkspark. Abfahrt: früh 11 1/2 Uhr von der Halle.

Fussball, Hockey und Leichtathletik vorschrittlich, billig und gut.
Sporthaus Bacher, Halle, Leipzigerstr. 102.

Arbeitsmarkt
Arbeiter zum Kirschenpflücken
bei hohem Lohn gel. Zu melden: Mittwoch d. 23. 6., nachm. v. 2-3 U. **Walter Haase,** Jungferstr. 27.

Gesamtwirtschaftliches Dampfzigelei.
Klempner-Gesellschaft
aufsucht **Otto Kodler,** Köpferstr. 5, 20. 498

Wetter, verleiht Schneebereiniger die auch auf ausserhalb empfiehlt sich. **W. K. 449a. d. d. 319. 1083**

Das schönste Geschenk
der heutigen Zeit entsprechende
Geburtsstagen und sonstigen Gelegenheiten, sowie ein herrlicher Zimmerschmuck ist das Portät eines Verwandten oder lieben Freundes.
Damit sich jeder, auch der Unbemittelte, solch Portät anschaffen kann, will ich vom 22. Juni d. d. 2. Juli eine freie

Photographische Vergrößerung
(Brust-Arbeit) zum Vorzugspreise von 1.50 Mark Notm.
Heute, wo viele Familien ihre Angehörigen, Männer und Söhne, im Felde haben, wird jeder gern ein Bild in guter, großer Ausführung sich erwerben. Auch zur Erinnerung an einen geliebten Helden wird ein lebenswichtiges Bild viel Sympathien erwerben.
Zu einer ganz besonderen Ehre muß es aber dem heimkehrenden Krieger werden, wenn er sein Bild mit Eichenlaub geschmückt in fast lebensgroßer Ausführung an der Wand hängen sieht.
Nicht genug damit, daß wir dem verehrten Publikum diese wertvolle Vergrößerung, für den Spottpreis liefern, tragen wir auch noch das Porto und berechnen für Verpackung nicht; denn die Anstalt wird durch diese, allerdings kostspielige, aber dankbar aufgenommene Reklame mit einem Schlage ihre berühmten Vergrößerungen (Kriegs-) einführen.

H. Schröder,
Norddeutsche Portät-Anstalt, Stettin Brunsfelde.
Um de geehrten Publikum auch noch jedes Bedenken zu nehmen, erklären wir hiermit öffentlich, daß wir für jede nicht genau ähnliche Vergrößerung aus unserer Anstalt sofort 10 Mark in bar zahlen, also ein Risiko überhaupt nicht gibt.
Auch besteht die Möglichkeit aus allen Teilen Deutschlands einlaufenden freiwilligen Dankschreiben, die mit voller Adresse versehen sind, jedermann zur Verfügung.
Die betreffende Photographie bitten wir direkt an uns einbringen zu wollen, und verpflichten wir uns, selbige unbeschädigt wieder zurückzusenden. Mit der Einbringung der Photographie ist eine wolle Kaufverpflichtung als obige nicht eingegangen.
Diese Annonce erscheint nur einmal. Bestellungen, die nach Ablauf obiger Frist eingehen, kann die Anstalt zu einem so billigen Preise nicht mehr ausführen.
Wir fertigen, nicht nur Vergrößerungen von Photographien mit einer Person an, sondern nehmen auch eine Person aus Gruppenbildern zwecks Vergrößerung heraus. Man muß uns nur genau die Person bezeichnen, welche vergrößert werden soll. Auch Vergleichen in Kleibild und ganzer Figur liefern wir für den Spottpreis von Mk. 1.10. Es lasse sich daher niemand dieses günstige Angebot entgehen und sende sofort seine Photographie frankiert an uns ein.

Siegloch
brennende
Kriegs-Zigaretten
in Feldposten liefern
(Nur Zigaretten oder dreissig Zigaretten port. frei)
empfehlen in bekannter Güte
J. Sanow
Nachl. (H. Spangler),
Geiststrasse 5.

Möbel
jeder Art empfiehlt sich billigen Preisen
G. Schable,
Mittelstr. 11,
Gr. Märkerstr. 26.

Pfefferküchler
zum baldigen Antritt bei hohem Lohn gesucht.
Gottl. Bubnick, Bunsnik i. Gschl.

Apollo-Theater
Heute, Dienstag, abds. 8.15:
„Rohheit tanzt Walzer“
Op. 1. 3. 3. d. Leo Ascher, 1086
Donnerstag, Erstaufführung u.
„Die wehrpflichtige Braut“
mit **Arthur Schulz**
u. „Hilfsmittel“ „Magdeb.“
als „Hassierer Kuckelbocher“.

Mittagstisch
bekommt man im
Hause 182
d. Gewerkschaften
Garz 42/44.
Abend: **Sch. Dienstag Kartoffelpflicht.**

Maschinengefäße baut
Zander, Kasse 12.
Mittler d. Rabatt-Gebrüder.

Bupari
beste
2 Pfg. Zigarette.
Mittwoch:
Schichtlosteil
C. Wilke, 134
Erlstrasse 2.

Echte Briefmarken
after Bänder billig!
Volksbuchhandlung
Salle (Saale, Garz 42/44.

Verband der Fabrikarbeiter,
Zahlstelle Halle.
Nachruf!
Am Freitag früh starb durch Unglücksfall unser langjähriger Mitglied, der Bahnbauarbeiter **Johann Bartossek**
Eure seinem Andenken!
1084 Der Vorstand.

Den Heldentod für das Vaterland starb am 14. dieses Monats bei einem Gefecht der **Landwehrmann Richard Schneller** von der 11. Kompagnie, Fusilier-Regiment 36. Derselbe war in unserem Betriebe mehrere Jahre lang als Bierfahrer in treuer Pflichterfüllung tätig und werden wir ihm ein dauerndes Gedächtnis bewahren.
Hallesche Aktienbierbrauerei.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 22. Juni 1916.

Preissteigerung des Schweinefleisches seit Kriegsbeginn

Man schreibt dem Konjunkturforschungsinstitut des Reichsvereins der Wirtschaftskammer: In der Veranlassung der Bevölkerung mit Fleisch und Wurstwaren spielt das Schweinefleisch die ausfallende Rolle. Der Preis für Schweinefleisch ist seit Kriegsbeginn um 100 Prozent gestiegen, während der Preis für den Fleischhandel sich um 20 Prozent erhöht hat. Das Schweinefleisch wird deshalb als die wertvollste Fleischsorte angesehen, weil es die besten Eigenschaften für die Fleischverarbeitung besitzt. Die Schweinepreise sind seit Kriegsbeginn um 200 Prozent gestiegen, während der Preis für den Fleischhandel sich um 20 Prozent erhöht hat.

In der Veranlassung der Bevölkerung mit Fleisch und Wurstwaren spielt das Schweinefleisch die ausfallende Rolle. Der Preis für Schweinefleisch ist seit Kriegsbeginn um 100 Prozent gestiegen, während der Preis für den Fleischhandel sich um 20 Prozent erhöht hat. Das Schweinefleisch wird deshalb als die wertvollste Fleischsorte angesehen, weil es die besten Eigenschaften für die Fleischverarbeitung besitzt. Die Schweinepreise sind seit Kriegsbeginn um 200 Prozent gestiegen, während der Preis für den Fleischhandel sich um 20 Prozent erhöht hat.

Monatsblätter der Zentralbibliothek.

Im Monat Mai wurden von 180 (226) Lesern die Bibliothek 390 (1204) Mal besucht. An 4 (4) Sonntagen und 6 (7) Berufs- und Ausgabestunden gelangten 561 (1744) Bücher zur Entleiher. Die Ausgabestelle im Volkspark hatte 169 Leser, 369 Besucher und 644 Entlehnungen; Ausgabestelle Dienstadt 6 Leser und 12 Entlehnungen. Von 5 Lesern sind 16 Entlehnungen stattgefunden. Die Zentralbibliothek hat im vergangenen Monat 22 Bücher aus dem Bestand der Bibliothek entleihen lassen. Die entlehenen Bücher sind folgende: Abteilung A: Bücher und Gemeinheitsliteratur 10 (61); B: Geschichte, Biographien 23 (109); C: Naturwissenschaften, Reisebeschreibungen 33 (160); D: Mathematik, Philosophie 7 (34); E: Roman, Novellen 24 (604); F: Jugendbücher 193 (117); G: Märchen, Fabeln, H: Geschichte, Biographien 23 (109); J: Technik, Geografie 4 (17). Die eingeklammerten Ziffern sind die des gleichen Monats im Vorjahre.

Die Zentralbibliothek steht den Mitgliedern und deren Angehörigen der Partei und Gewerkschaften unentgeltlich zur Verfügung. Beim ersten Besuch ist das Mitgliedskarte zu beantragen. Die Ausgabestelle im Volkspark, Burgstraße 7, ist dienstags und donnerstags, abends von 8 bis 9 Uhr, sonntags, vormittags von 10 bis 12 Uhr, geöffnet. Für Annahmen und Umgang befindet sich die Ausleihstelle bei E. Nothe, Elendstraße 6. Im rechte fleißige Benutzung der Bibliothek wird gebeten.

Hallenbesitzer in den Verlustlisten.

- In den Deutschen Verlustlisten der 638. bis 646. Ausgabe werden aus Halle genannt:
- Preussische Verlustliste 248.
 - Infanterieregiment 27: Gefr. Franz Götsch f. d. d. b. v.
 - Musik. Erhard Büchner, Stralitz, l. d. v.
 - Infanterieregiment 218: Erf.-Reg. Kurt Dohndorf l. v.
 - Sächsische Verlustliste 157.
 - Landw.-Infanterieregiment 138: Kräft. Walter Trebesch l. v.
 - Preussische Verlustliste 249.
 - Infanterieregiment 22: Reg.-R. Wolfram Köhler d. v.
 - Infanterieregiment 66: Feldw. Ernst Siebe, b. d. v.
 - Infanterieregiment 91: Feldw. Ernst Janetzki f. d. v.
 - 1. Garde-Infanterieregiment: San. Paul Weidert, Siebisch, f. d. v.
 - 1. Pionier-Bataillon 4: Gefr. Franz Dörmel gef.
 - 1. Pionier-Bataillon 48: An. d. H. W. Wilhelm Linn gef.
- Preussische Verlustliste 250.
- Infanterieregiment 38: Erf.-Reg. Kurt Schmidt l. v.
 - Landw.-Infanterieregiment 66: Wehrm. Franz Wiegand, b. d. v.
- Sächsische Verlustliste 158.
- Infanterieregiment 241: Sold. Fritz Kriese gef. Erf.-Reg. Richard Wulst gef.
- Preussische Verlustliste 251.
- Infanterieregiment 21: Feldw. Paul Schmidt l. v.
 - Infanterieregiment 22: Reg.-R. Willi Schubert, b. d. v.
 - Infanterieregiment 23: Reg.-R. Albert Dörmel gef. Musk. Emil Vogel gef.
 - Infanterieregiment 24: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 25: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 26: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 27: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 28: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 29: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 30: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 31: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 32: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 33: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 34: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 35: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 36: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 37: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 38: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 39: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 40: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 41: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 42: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 43: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 44: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 45: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 46: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 47: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 48: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 49: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 50: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 51: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 52: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 53: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 54: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 55: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 56: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 57: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 58: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 59: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 60: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 61: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 62: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 63: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 64: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 65: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 66: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 67: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 68: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 69: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 70: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 71: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 72: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 73: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 74: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 75: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 76: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 77: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 78: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 79: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 80: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 81: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 82: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 83: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 84: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 85: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 86: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 87: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 88: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 89: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 90: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 91: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 92: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 93: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 94: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 95: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 96: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 97: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 98: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 99: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.
 - Infanterieregiment 100: Reg.-R. Ernst Dörmel gef.

Schlosserlehrling umgehört und überfahren. Der alte Mann erlitt eine heftige Verletzung, doch er hat sich nicht allein nach Hause begeben, sondern hat sich sofort in ein Krankenhaus begeben, weil die Verletzungen sehr ernst sind. Die Polizei hat die Täter gesucht, doch sie sind noch nicht gefunden.

Aus den Gerichtssälen.

Kriegsgericht der Landwehrinspektion Halle.
Der verbotene Besuch. Der Landwehrmann Krüger von den 73. ern. war bereits zweimal im Gefängnis gewesen und wurde deshalb verurteilt. Er wurde für ein halbes Jahr in das Gefängnis verurteilt, weil er den Soldaten verbot, den Besuch verbotlicher Gasten im Innern der Stabt zu betreiben. Er wurde für ein halbes Jahr in das Gefängnis verurteilt, weil er den Soldaten verbot, den Besuch verbotlicher Gasten im Innern der Stabt zu betreiben.

Kriegshilfungen.

Ein Kampf in der Luft. Aus dem Gefilde wird der kühnste Kampf geschrieben. Die Flieger erlitten vor ein selbsten Kriegshilfen, einen Kampf in den Lufthöhen. Die Flieger erlitten vor ein selbsten Kriegshilfen, einen Kampf in den Lufthöhen.

Steckpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
für zarte weiße Haut.
Überall zu haben! Stück 50 Pfg.

Thüringer Schokoladenhaus-Verkaufsstellen: Merseburg, Kleine Rittergasse 1 :: Bitterfeld, Hallestraßense 17, Eilenburg, Leipzigerstraße 25 :: Torgau, Bäckerstraße 16.